

NACHRICHTEN

der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg

Innenminister Thomas Strobl:
Wir erinnern an das Schicksal der Vertriebenen,
aber auch an ihre Leistung als Brückenbauer
nach Osteuropa



Von links: Hartmut Liebscher, Geschäftsführer des BdV Baden-Württemberg; Klaus Hoffmann, Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft und stellv. Bundesvorsitzender; Thomas Strobl, stellvertretende Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration; Paul Nemeth, MdL; Raimund Haser MdL; Heiko Schmelzle MdB alle CDU; Arnold Tölg, Vorsitzender des BdV Baden-Württemberg

Kranzniederlegung zum Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung

„Heute begehen wir zum zweiten Mal den Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung und erinnern an das Schicksal und das unermessliche Leid, das unsere Landsleute bei der Flucht und der Vertreibung erleiden mussten“, sagte der stellvertretende Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migra-

tion, Thomas Strobl, bei der Kranzniederlegung zum Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung am Montag, 20. Juni 2016, in Bad Cannstatt.

Den Vertriebenen sei großes Unrecht zugefügt worden. Dennoch hätten sie bereits 1950 mit der Charta der deutschen

Heimatvertriebenen die Stärke bewiesen, auf Rache und Vergeltung zu verzichten. Dies sei eine beachtenswerte Leistung der Vertriebenen, die große Anerkennung verdiene. Zudem hätten sie in beeindruckender Weise zum Wiederaufbau Baden-Württembergs nach dem Zweiten Weltkrieg beigetragen und das Land mit ihren Traditionen, Kenntnissen und



Thomas Strobl, stellvertretende Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration

Erfahrungen seien die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge von damals wohl auch diejenigen, die am ehesten nachempfinden könnten, was die Flüchtlinge von heute durch den Verlust ihrer Heimat ertragen müssten. Die Situation der Flüchtlinge heute sei mit der der Vertriebenen von damals jedoch nur sehr bedingt vergleichbar.

Vergleichbar sei aber die Angst vor der ungewissen Zukunft. „Die Frage, was einen selbst und die Familie erwartet, war sicher bei Ihnen allgegenwärtig – und sie wird es auch bei unseren heutigen Flüchtlingen sein“, so der Minister. Allerdings kämen die heutigen Flüchtlinge in ein wohlgeordnetes Gemeinwesen, während die Heimatvertriebenen in ein vom Krieg zerstörtes Land gekommen seien, das erst noch aufgebaut werden musste. Mit ihrer Schaffenskraft und ihrem Engagement hätten sie dann dazu beigetra-

gen, dass Integration möglich war. Diese Integration sei eine Erfolgsgeschichte, ein Beispiel für heute, wie Integration gelingen könne. Auch die Leistung der Vertriebenen als Brückenbauer nach Osteuropa hob der Innenminister hervor. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs hätten sie ihre Kontakte in die frühere Heimat im Osten verstärkt beziehungsweise aufgebaut. „Diese Kontakte sind wichtig“, betonte Strobl, „denn nur wer um das Schicksal des anderen weiß, kann sich in dessen Situation einfühlen, und nur so kann es zu einer Verständigung kommen.“ Und nur bei einer breiten zivilgesellschaftlichen Verständigung hätten politische Vereinbarungen eine stabile Basis. Der Minister dankte den Heimatvertriebenen für ihr Engagement und bestärkte sie darin, auch weiterhin Brücken in den Osten Europas zu bauen.

Quelle: Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Pressestelle

Vertreibung wird immer ein Verbrechen bleiben.

– Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe

Feierstunde am Jahrestag der Verkündigung der

„Charta der deutschen Heimatvertriebenen“

am 5. August 2016:

Im Rahmen einer Feierstunde, erinnerte die Union der Vertriebenen und Flüchtlinge und der Bund der Vertriebenen an die Unterzeichnung der „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ am 5. August 1950 in Stuttgart. Dazu hatten sich zahlreiche Teilnehmer an der Gedenktafel vor dem Ehrenhof des Neuen Schlosses in Stuttgart zusammengefunden, unter denen die Kreisvorsitzende der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge, die CDU-Bundestagsabgeordnete und Stuttgarter Stadträtin Iris Ripsam, auch Vertreter aus der Politik wie die CDU-Bundestagsabgeordnete Karin Maag, die CDU-Landtagsabgeordneten Konrad Epple und Raimund Haser und den ehemaligen CDU-Regionalrat Hans-Werner



v.l.n.r.: Die CDU-Landtagsabgeordneten Konrad Epple und Raimund Haser; der Vorsitzende der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg, Reinhold Frank (leicht verdeckt); Regionalrat a.D. Hans-Werner Carlhoff; der stellvertretende Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen Baden-Württemberg, Hartmut Liebscher; Festredner Bernd Posselt; Alt-Stadträtin Bärbel Häring; Waltraud Illner stellvertretende SL-Landesobfrau; UdVF-Landes- und Kreisvorsitzende, Stadträtin Iris Ripsam MdB; SL-Landesobmann Klaus Hoffmann und der Sprecher der Südmährer, Franz Longin.

Carlhoff begrüßen konnte. Aber auch Alt-Stadträtin Bärbel Häring und zahlreiche Honoratioren von den Vertriebenenverbänden wie die Bundesfrauenreferentin der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Gerda Ott, der Sprecher der Südmährer, Franz Longin, der Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Klaus Hoffmann und der Stuttgarter Kreisvorsitzende des Bundes der Vertriebenen, Albert Reich, waren zur Feierstunde gekommen, um der Festrede des Sprechers der Sudetendeutschen Volksgruppe und Bundesvorsitzenden der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Bernd Posselt, in der von der Bläsergruppe Feuerbach musikalisch umrahmten Feier, beizuwohnen. Bevor Bernd Posselt den 66. Jahrestag der Unterzeichnung der „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ würdigen konnte, ging die Landes- und Kreisvorsitzende der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge, die Bundestagsabgeordnete und Stadträtin, Iris Ripsam, zunächst auf die aktuelle Flüchtlingspolitik in Deutschland ein und bat die baden-württembergische Landesregierung über die Personalie des Amtes des Landesbeauftragten für Vertriebene, Flüchtlinge und Aussiedler endlich zu entscheiden.

Bernd Posselt, ehemaliger Europaabgeordneter der CSU und Präsident der Paneuropa-Union Deutschland, erinnerte in seiner Festrede zunächst an den 70. Jahrestag der Vertreibung, musste doch die größte Masse der deutschen Heimatvertriebenen im Jahre 1946 Haus und Hof verlassen. Auch dürfe man die Begriffe Flucht und Vertreibung nicht vermischen, gab es doch Menschen, die deportiert wurden und solche, die geflohen sind, aber dann doch auch zu Vertriebenen wurden, weil sie nach ihrer Flucht nicht mehr in ihre Heimat zurückkehren konnten. Bernd Posselt machte an dieser Stelle noch einmal deutlich, dass die Vertreibung ein eiskalt geplantes Nachkriegsverbrechen war und nicht als automatische Folge der NS-Verbrechen



v.l. Alt-Stadträtin Bärbel Häring, Festredner Bernd Posselt, Stadträtin Iris Ripsam MdB

angesehen werden darf. „Man kann ein Verbrechen nicht durch ein anderes Verbrechen relativieren“, sagte der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe weiter, „Vertreibung wird immer ein Verbrechen bleiben“. Deshalb sei die „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ vom 5. August 1950 eine einzigartige Friedenserklärung, mit der die Heimatvertriebenen, trotz der noch frischen Erinnerungen an das widerfahrene Leid und Unrecht der Vertreibung, „im Bewusstsein ihrer Verantwortung vor Gott und den Menschen auf Rache und Vergeltung verzichtet haben und bereit waren zur Schaffung eines geeinten Europa und zur Teilnahme am Wiederaufbau Deutschlands und Europas“. Der CSU-Politiker betonte in diesem Zusammenhang auch, dass es noch nie ein Recht auf Rache gegeben hätte und es auch künftig ein solches Recht niemals geben werde. Posselt unterstrich dabei die bahnbrechenden Visionen, die die deutschen Heimatvertriebenen mit der „Charta“ bereits vor 66 Jahren formuliert hätten, weshalb der ehemalige bayerische Ministerpräsident und Schirmherr der Sudetendeutschen, Franz-Josef Strauß, einmal sagte, dass die deutschen Heimatvertriebenen eigentlich den Friedensnobelpreis verdient hätten. Als Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft, schilderte Bernd Posselt auch die Bemühungen im

Rahmen der Verständigungsarbeit mit Tschechien, die erst nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ im Jahre 1989 so richtig Fahrt aufnehmen konnten. Dabei setze man auf die Volksdiplomatie der deutschen Heimatvertriebenen, wo Heimatgliederungen und –verbände hüben wie drüben von unten her unermüdlich daran arbeiten, starre Fronten aufzubrechen und die positiven Signale einer Veränderung, die es schon gibt, weiter auszubauen. Ein Höhepunkt der Verständigung zwischen Sudetendeutschen und Tschechen, sei dabei der diesjährige Besuch und die Rede des tschechischen Kulturministers Daniel Herman auf dem Sudetendeutschen Tag in Nürnberg gewesen, mit dem erstmals ein Vertreter einer tschechischen Regierung auf dem alljährlichen Vertriebenentreffen sprach und dessen Entschuldigung namens der tschechischen Regierung für die menschenverachtende Vertreibung der Sudetendeutschen und der Anwendung der ungerechten Kollektivschuld Festredner Bernd Posselt als einen historischen Moment bezeichnete, auf den die Sudetendeutschen schon seit Jahrzehnten hinarbeiteten.

Bernd Posselt beleuchtete in seiner Ansprache natürlich auch die aktuelle Flüchtlingspolitik und sagte, dass die Vertreibung der deutschen Heimatvertriebenen mit der Flucht der Menschen



Sprecher der Südmährer, Franz Longin bei seinem Grußwort

Wer die Vertreibung vor 70 Jahren vergessen machen möchte, der macht sich zum Mittäter an den Vertreibungen der heutigen Zeit“.

in heutiger Zeit zwar vergleichbar, doch nicht gleichzusetzen sei. So verbänden die Vertriebenen von damals mit den Flüchtlingen von heute zwar, dass sie aus ihren Ländern verjagt wurden beziehungsweise werden, weil sie in irgendeinem Punkt anders sind, wie es sich die Machthaber beziehungsweise Verreiber vorstellten, der Unterschied zum Jahre 1946 sei jedoch, dass mit den deutschen Heimatvertriebenen deutschsprachige Mitteleuropäer christlichen Glaubens in ein damals zerstörtes Restdeutschland kamen, in dem kulturell betrachtet eben

vieles ähnlich war wie in ihrer Heimat. Überhaupt, so Posselt weiter, würde in der Flüchtlingsdebatte viel zu wenig das Schicksal der Vertreibung der orientalischen Christen Erwähnung finden. In diesem Zusammenhang erinnerte der Bundesvorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft auch daran, dass das Recht auf Heimat ein elementares Menschenrecht sei und mahnte am Ende seiner Festrede „Wer die Vertreibung vor 70 Jahren vergessen machen möchte, der macht sich zum Mittäter an den Vertreibungen der heutigen Zeit“.

Zum Abschluss schilderte der Kreisvorsitzenden des Bundes der Vertriebenen, Albert Reich, noch die besondere Stimmung bei der Verkündung der „Charta“ im Hof des zerstörten Neuen Schlosses in Stuttgart, die er zusammen mit seinem Vater erlebte und erzählte von seiner ersten Begegnung mit der Familie Posselt in Karlsruhe, als er Festredner Bernd Posselt schon als kleinen Jungen kennenlernte.

Helmut Heisig - UdVF - Stuttgart

Gesprächsrunde zur aktuellen Flüchtlingspolitik



Beim zweiten Stuttgarter Gespräch am Weltflüchtlingstag diskutierten die Staatssekretärin im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz und Vorsitzende des Arbeitskreises

Integration der CDU Baden-Württemberg, Friedlinde Gurr-Hirsch, der stellv. Vorsitzende der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU (OMV) und Bundestagsabgeordnete des

Wahlkreises Aurich-Emden, Heiko Schmelzle, und der Geschäftsführer der Hilfsorganisation „Mercy Ships Deutschland“, Udo Kronester.



Debatte im Deutschen Bundestag zur Weiterentwicklung der Kulturarbeit gemäß § 96 Bundesvertriebenenengesetz
Der Deutsche Bundestag befasste sich ausgiebig mit dem Bundesvertriebenenengesetz und seiner Weiterentwicklung in die Zukunft.



Der Landesobmann hat das Wort

Landesobmann Klaus Hoffmann

Liebe Landsleute, liebe Freunde, liebe Leser,

als im Jahre 1968 Truppen des Warschauer Paktes in der Tschechoslowakei die Reformbemühungen niederschlugen, gingen viele Hoffnungen verloren. Auch in unseren Herkunftsorten gab es Opfer zu verzeichnen. Im nordböhmisches Liberec/Reichenberg erinnert ein Denkmal am Rathaus an die dort zu beklagenden Opfer, die sich den Panzern entgegenstellten. Zwei Jahrzehnte später stellten sich die Menschen wieder gegen das politische System. Der Ausgang ist uns bekannt. Mit der „Samtenen Revolution“ in der Tschechoslowakei begannen sich die Beziehungen zwischen Sudetendeutschen und Tschechen zu verändern. Die sich öffnenden Grenzen führten Menschen zusammen, die sich in den Jahrzehnten davor nur selten trafen. Plötzlich war es möglich Bekannte, Freunde und Familienangehörige wiederzusehen, und das ganz ohne großen Verwaltungsaufwand. Diese Kontakte in die Heimat führten uns auch immer öfter in die Stadtverwaltungen, zu Kirchen und anderen Institutionen unserer Herkunftsorte.

Die ihrer Heimat Vertriebenen kamen neugierig und wissbegierig. Auch eine gewisse Portion Skepsis brachten sie mit. Sie erinnerten sich noch vieler Gegebenheiten, vieler Orte, Strassen und Häuser. Sie erkannten auch, dass Hilfe notwendig war. Hilfe für Menschen und Hilfe für die dem Verfall preisgegebenen Kulturgüter. Sie zögerten auch nicht lange. An vielen Orten machten sich Sudetendeutsche auf den Weg und halfen. Ehrenamtlich, ausgerüstet aber mit viel Optimismus, Erfahrung und Hilfsbereitschaft. So wurden im Laufe der Zeit viele dieser Kulturgüter renoviert und strahlen heute in altem Glanz. Diese Aktionen brachten die Menschen, Deutsche und Tschechen, zusammen. Es entstanden Freundschaften, die bis heute halten. Trotz ihrer negativen Erfahrungen und Schicksalsschläge wurden die Sudetendeutschen zu Brückenbauern. Oder wurden sie es gerade wegen dieser Erfahrungen? Schon früh erkannten sie nämlich, dass ein „geeintes Europa, in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben können“ eine wichtige Basis sei. Denn dazu bekannten sie sich 1950 in der Charta der deutschen Heimatvertriebenen in Stuttgart.

Die Begegnungen mit Menschen waren es, die dazu führten, dass mancherorts neue Partnerschaften entstanden. Übernahmen nach dem Krieg viele Städte Patenschaften über die ihrer Heimat Beraubten, so führten nun gerade diese Kontakte der Sudetendeutschen zu den neuen Bewohnern zu neuen Städtepartnerschaften. Eine sehr positive Entwicklung. Kommen sich doch nun noch mehr Menschen näher. Im optimalen Fall interessieren sich die Menschen aus den Partnerstädten auch für die geschichtlichen Entwicklungen und lernen dabei unser Schicksal kennen. Dort wo dies nicht geschieht, müssen wir versuchen unsere Geschichte zu präsentieren und stärker ins Bewußtsein zu rücken. Wir können nicht erwarten, dass die heutigen Bewohner unsere Geschichte kennen. Erinnern wir uns zurück, so stellen wir fest, dass 1945/1946 mancherorts die Bevölkerung durch Vertreibung und Neuzuzug komplett ausgetauscht wurde. Hinzu kam die politische Situation, die auch den verbliebenen Deutschen das Leben schwer machte. Da kann es nicht verwundern, dass kaum Kenntnisse vorhanden sind. Umso bedeutsamer sind die Entwicklungen der letzten Jahre. Wir stellen fest, dass sich immer mehr und vor allem junge Menschen mit der Geschichte unserer und ihrer Heimat auseinandersetzen.

Dennoch darf nicht verkannt werden, dass die sudetendeutsche Frage längst nicht beantwortet ist. Die Wunden sind tief und es wird noch Zeit und viele Gespräche zur Annäherung brauchen. Umso wichtiger ist es Vertrauen für weitere Diskussionsrunden aufzubauen. Gehen wir den eingeschlagenen Weg weiter. Denn nur so können wir unserer Funktion als Brückenbauer gerecht werden und das Fundament auf dem diese Brücken stehen sollen fester und fester werden lassen.

Landeskulturtagung 2016

Wir laden Sie ein!

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren, liebe Landsleute, hiermit laden wir Sie herzlich ein zur SL / BdV – Landeskulturtagung 2016.

Wir würden uns über die Teilnahme möglichst vieler Amtsträger der Orts- und Kreisebenen, aber auch der Landesvorsitzenden der Landsmannschaften und Heimatgruppen, sowie aller Interessierten freuen.

Zu dieser Landeskulturtagung werden

auch – wie in den Jahren zuvor – die Amtsträger des BdV-Landesverbandes und der anderen Landsmannschaften eingeladen. Wir sind sicher, dass sich diese Form der Zusammenarbeit für beide Seiten wieder bewähren wird.

Die Organisation liegt dieses Jahr in den Händen der SL-Landesgeschäftsstelle. Deshalb bitten wir, Ihre Anmeldung direkt an die SL-Landesgruppe Baden-Württemberg e.V., Schlossstraße 92,

70176 Stuttgart zu senden.

Wir wünschen Ihnen eine gute Anreise und hoffen auf ein gesundes Wiedersehen in Stuttgart.

Albert Reich
Landeskulturreferent

Klaus Hoffmann
Landesobmann

Programm

Freitag, 23. September 2016

10.00 Uhr Begrüßung und Grußworte
10.30 Uhr Dr. Wolfgang Jahn, Haus der bayerischen Geschichte in Augsburg: Die Geschichte der ersten gemeinsamen bayrisch-tschechischen Landesausstellung „Karl IV.“ 12.00 Uhr MDgt. Herbert Hellstern (angefragt), Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Bad.-Württ.: Die Bedeutung der Kulturförderung nach §96 Bundesvertriebenengesetz heute
13.00 Uhr Mittagessen und Zimmerbezug
15.00 Uhr Dr. Marco Bogade, Akademie Mitteleuropa e.V. in Bad Kissingen: Kunst durch Macht – Macht durch Kunst. Kaiser Karl IV. zwischen Nürnberg und Prag
16.30 Uhr Klaus Hoffmann (Reichenberg) Bad Herrenalb: Karlsruhe Tourismus GmbH: Heimattage Baden-Württemberg

2017 – Heimat in der Großstadt heute

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr Roland Heina (Aussig Schreckenstein) Kammers Wiska unterm Bösig: Lesung aus „Ackermann aus Böhmen“

Samstag, 24. September 2016

09.00 Uhr Morgensingen anschließend Prof. Dr. Erich Zettl (Bernau bei Neudek) Konstanz: Die Nachwirkungen des Jan Hus und seiner Lehre
10.30 Uhr Heiderun Gödrich (Berlin) Steinen: Lesung aus der Autobiografie „Blechteller für Flüchtlinge“
12.00 Uhr Albert Reich, (Ebmeth b. Falkenau) Stuttgart, Landeskulturreferent von Sudetendeutscher Landsmannschaft und Bund der Vertriebenen: Schlusswort
 Ausklang bei Kaffee, Kuchen und Butterbrezeln, Abreise

Übernachtung:

Die Unterbringung in Doppelzimmern erfolgt im Hotel Sautter, Johannesstraße 28, 70176 Stuttgart, Telefon 0711 / 6 14 30, einige wenige Einzelzimmer sind zu einem Aufpreis zu haben.

Fahrtkosten:

Die Fahrtkosten werden lediglich bei Teilnahme an beiden Tagen erstattet (DB 2. Klasse, bzw. km-Geld gemäß Landesreisekostengesetz), die Kosten für Übernachtung und Verpflegung übernimmt die SL-Landesgruppe.

Tagungsort:

Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg • Schlossstraße 92 • 70176 Stuttgart

Beginn:

Freitag, 23. September 2016, 10:00 Uhr

Ende:

Samstag, 24. September 2016, 13:00 Uhr

Anreise:

(U-Bahn-Haltestelle Schloss-/Johannesstraße mit der Linie 9 ab Hauptbahnhof in Richtung Vogelsang oder Botnang, 3. Haltestelle) bitte Kurzstreckenkarte (K) zu 1,20 € lösen.

Jahresausflug der SL - OG Giengen

Der Jahresausflug 2016 der Sudetendeutschen Landsmannschaft ging vom 05. – 09.06. in die Pfalz; 40 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt.

Die Reise ging über Stuttgart und Karlsruhe zunächst nach Steinfeld ins Kakteenland. Das Ziel war Gleiszellen in der Südpfalz. Von dort wurden Ausflüge in die Umgebung unternommen. Nach den fünf erlebnisreichen Tagen, die von Sieglinde Witzmann hervorragend geplant, organisiert und kommentiert wurden, war jeder vollgepackt mit eindrucksvollen Erlebnissen. Alle dankten der Reiseorganisatorin und freuen sich schon auf den Ausflug 2017.



Das Bild zeigt die Reisegruppe vor dem Straßburger Münster

Josef-Seliger-Chor – Entstehung und Entwicklung

Anlässlich des 60. Jubiläums des Josef-Seliger Chores ein Rückblick auf die Geschichte des Chores

Tschechoslowakei zu annektieren, kämpfen auch die deutschen Sozialdemokraten dagegen an. Viele landen und sterben dafür im KZ, andere können emigrieren z.B.

1952 wurde die Seliger-Gemeinde gegründet als „Treue-Gemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten“.

1956 wollte man in einer Feierstunde der 10-jährigen Vertreibung gedenken. Zur musikalischen Umrahmung sollte der heimische Gesangverein gewonnen werden: „Mir senga? Bei de Flichtleng? Ha noi – des goht ja gar et!“

Der „Reigschgmekcke“ junge Musiklehrer Albert Heister aus dem Rheinland fragte darauf die Betroffenen: „Ihr habt doch sicher zuhause auch gesungen – warum macht ihr das jetzt nicht selbst? Ich will euch helfen.“

Die ersten Jahre in der Fremde waren sehr hart gewesen – das Singen war den meisten vergangen.

Aber freilich – der Arbeiter-Gesangverein Zwittau von 1897 war doch unsere musikalische Vergangenheit! Recht schnell fand sich eine Gruppe Frauen und Männer zusammen. Einstudiert wurde das Schönhengstgau-Lied: „Zwischen March und Adler breitet sich ein reich begnadet Land...“ Gerhardt Gieß

Fortsetzung folgt.



Ende erster Weltkrieg. Das Kaiserreich Österreich-Ungarn zerfallen – neue Staaten wie die Tschechoslowakei entstehen. Die deutschen Sozialdemokraten sind abgeschnitten von ihrer Mutterpartei in Wien. So wird die „Deutsche Sozialdemokratische Arbeiterpartei der Tschechoslowakei“ gegründet. Ihr 1. Vorsitzender ist Josef Seliger, der schon damals für die Gleichberechtigung der verschiedenen Volksgruppen eintritt. Als sich Nazi-Deutschland anschickt, die

nach Großbritannien und Schweden. Nach dem Zusammenbruch des „1000-jährigen Reiches“ machen die befreiten Tschechen leider keinen Unterschied zwischen Braun und Rot – alles Deutsche wird hinausgeprügelt. Die Stadt Zwittau und ihr Umland, genannt „der Schönhengstgau“ war eine der deutschen Sprachinseln im Inneren der Tschechoslowakei. Von hier kamen viele Vertriebene in den Kreis Esslingen und damit auch nach Plochingen.



Landesobmann zu Gast beim 43. Schönhengster Heimattag

Beim 43. Schönhengster Heimattag sprach Landesobmann Klaus Hoffmann die Festrede. Das Motto des diesjährigen Heimattages lautete: Heimat – Erinnerung – Verständigung. Klaus Hoffmann ging in seiner Ansprache detailliert auf das Motto ein. Heimattreffen dienen der Erinnerung an die verlorene Heimat. Sie sind jedoch auch Demonstrationen für Frieden und Menschenrechte. Er bat die politisch Verantwortlichen um ihre Unterstützung auf dem weiteren Weg der Verständigung und ermunterte die Teilnehmer den eingeschlagenen Weg der Verständigung weiterzugehen.



Die Schönhengster Sing und Spielschar

„Identität schützen – Menschenrechte achten“
 Sonntag, **8.10.2016**
Tag der Heimat
 Festveranstaltung in Karlsruhe-Neureut
 Badenlandhalle, Rubensstr. 22, 76149 Karlsruhe
 Schirmherr: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup
 Festredner: **Thomas Strobl**
 Ministerpräsident und Innenminister des Landes Baden-Württemberg
 Einlass: 13 Uhr
 Beginn: 13.30 Uhr
 Volkstanz und Livemusik unter anderem mit:
 - Chor der Bonner Schwaben Karlsruher
 - Gesangsgruppe „Jugendliche Schwabenlieder“
 - Schillerensemble „Rosa-Waldtraut-Gitarre“
 - Frau-Ensemble Holzgeringen-Kreis
 - Chor „Jede Generation“ der Deutschen aus Russland
 - Gesangsgruppe „Schwabenlied“ aus Nottuln
 - Es spielt die Nechtschinkelpolka-Band Alexanderhausen
Eintritt frei!

Bönnigheim Ausstellung

Am 7.8. eröffnete Erwin Richter im Kavaliersbau in Bönnigheim die Ausstellung „Die Sudetendeutschen“. Aus München war Bundesgeschäftsführer Christoph Lippert angereist und hielt die Festrede.

Begegnungszentrum Eger in neuen Räumen

Wegen auslaufender Verträge mußte das Begegnungszentrum „Balthasar-Neumann-Haus“ nach fast 25 Jahren sein bisheriges Domizil im ehemaligen Franziskanerkloster räumen. Im Juli wurde nun das neue Begegnungszentrum in einer Feier durch den Egerer Oberbürgermeister Petr Navratil in Anwesenheit von Martin Dzingel, dem Präsidenten der Landes-

Im Kavaliersbau ist auch die Heimatstube untergebracht, die einen Besuch lohnt. Sie ist jeden 1. Sonntag im Monat von 14 – 17 Uhr geöffnet.

versammlung der Deutschen in der CR, und Dieter Fuchsenthaler von der deutschen Botschaft, eingeweiht. Die neuen Räume liegen nur wenige Minuten vom bisherigen Standort entfernt und direkt im Stadtzentrum. Die neue Anschrift lautet: Nám. Krále Jiriho c. 36, (Platz des Königs Georg Nr. 36) CZ-350 01 Cheb (Eger). Telefon, Fax und E-mail sind gleich geblieben. Vorsitzender ist Alois Bott und BGZ-Leiter Arnold Franke.

Leistungen für ehemalige deutsche Zwangsarbeiter

Bei der turnusmäßigen Kreisversammlung der Kreisgruppe Stuttgart im „Haus der Heimat“ in Stuttgart, stand neben dem Rechenschaftsbericht der Vorsitzenden, auch wieder die Entlastung des Vorstandes und der Kassenprüfer auf der Tagesordnung. Kreisobfrau Waltraud Illner, die unter den Besuchern auch ihre Stellvertreterin, die

Bundestagsabgeordnete und Stuttgarter Stadträtin, Iris Ripsam, die Bundesfrauenreferentin der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Gerda Ott, sowie den Stuttgarter Kreisvorsitzenden des Bundes der Vertriebenen, Albert Reich, begrüßen konnte, sprach natürlich auch die künftige Arbeit der Stuttgarter Sudetendeutschen an, die in Baden-Württemberg die stärkste sudetendeutsche Kreisgruppe bilden. Sie

machte die Anwesenden auf „Richtlinie über eine Anerkennungsleistung ehemaliger deutscher Zwangsarbeiter“ aufmerksam. Bei Erfüllung der Voraussetzungen für eine Entschädigung, können ab 01.08.2016 beim Bundesverwaltungsamt Anträge auf Auszahlung einer einmaligen symbolischen Anerkennungsleistung in Höhe von 2500 Euro gestellt werden.

„Treffpunkt Südmähren“

68. Bundestreffen der Südmährer am 30. und 31. Juli in Geislingen

Ende Juli treffen sich traditionell die Südmährer in ihrer Patenstadt Geislingen. Auch in diesem Jahr begrüßte deren Sprecher Franz Longin die zahlreich angereisten Landsleute zu deren Bundestreffen. In diesem Jahr standen wieder Wahlen auf dem Programm.

Die Neuwahl des Vorstandes brachte als Ergebnis:

- 1. Vorsitzender: Franz Longin; 2. Vorsitzender: Reinfried Vogler, 3. Vorsitzender: Wolfgang Daberger, Schatzmeister: Peter Sliwka, Schriftführer: Adelheid Bender-Klein und Kassenprüfer: Michael Scholz und Josef Stefan.



Das von Reinfried Vogler moderierte Bundestreffen wurde vom Blechbläsertrio Moravia Cantat begleitet. Unter den Ehrengästen befand sich neben Oberbürgermeister Frank Dehmer und zahlreichen Stadträten auch Ministerialdirigent Herbert Hellstern vom Innenministerium und weitere Vertreter aus Politik und Landsmannschaft. Auch in diesem Jahr fand ein Treffen der

jüngeren und mittleren Generation Südmährens statt. Dabei wurde das Projekt „Museumsführer Eibenschütz“ sowie die tschechische Ausgabe des Vertreibungsbuches des Heimatkreises Nikolsburg in Nikolsburg vorgestellt. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit den „Treffpunkt Südmähren“ zu besichtigen und begeisterten sich an der modern gestalteten Dokumentation.

Iglauer Heimattage in der Heimat!

„Zwei Sprachen – eine Heimat“, so lautete das Motto der Iglauer Heimattage vom 24. – 26. Juni in Iglau (Jihlava). Es darf als historisch bezeichnet werden. Denn soweit bekannt hat noch nie zuvor eine Heimatorganisation ihren Heimattag in der Heimat gefeiert.

Traditionell steht am Beginn der Heimattage das Totgengedenken. Erstmals konnte das Gedenken (25.6.) an die jüdischen Mitbürger Iglaus am Platz der 1939 niedergebrannten Synagoge, heute Bestandteil des Gustav-Mahler-Parks in Iglau, abgehalten werden.

Der Iglauer Singkreis, 1941 in Iglau gegründet von Fritz Stolle, dem Vater des heutigen Chorleiters Wilfried Stolle, begeisterte mit Liedern aus der Region so-

wie einem furios getanzten „Hatscho!“ und riss die Zuschauer zu begeistertem Applaus hin. Auch der Iglauer Singkreis war wieder heimgekehrt!



Sonntag, 18. September 2016,
 14 Uhr, Liederhalle Hegelsaal
Kundgebung
 und
Volkstumsnachmittag
 Begrüßung
Albert Reich, BdV-Kreisvorsitzender Stuttgart
 Festredner
Stellvertretender Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl MdL
 Die Kundgebung ist ein Bestandteil der Iglauer Heimattage und wird parallel zum Gedenken an die jüdischen Mitbürger Iglaus am Platz der 1939 niedergebrannten Synagoge, heute Bestandteil des Gustav-Mahler-Parks in Iglau, abgehalten werden. Die Kundgebung ist ein Bestandteil der Iglauer Heimattage und wird parallel zum Gedenken an die jüdischen Mitbürger Iglaus am Platz der 1939 niedergebrannten Synagoge, heute Bestandteil des Gustav-Mahler-Parks in Iglau, abgehalten werden.
 Eintritt frei!
BdV
Tag der Heimat 2016

Zwei Städte stellen sich der Vergangenheit



Die Partnerschaft zwischen Stuttgart und Brunn entwickelt sich seit 1989. „Hier hat sich in 27 Jahren eine lebendige, intensive und wunderbare Partnerschaft entwickelt“, sagt Stuttgarts Sozialbürgermeisterin Isabel Fezer und kann dies durch zahlreiche Besuche in Brunn bezeugen. „Zutiefst beeindruckt“ war Fezer, als sie im Brünner Stadtparlament jüngst die Rede von Bürgermeister Pavel Vokral verfolgte, als dieser im Namen des Stadtrats auch für die Verbrechen an deutschstämmigen Bürgern Brünns um Entschuldigung bat. Im sogenannten Brünner Todesmarsch am 31. Mai 1945 war die kollektive Vertreibung der deutschsprachigen Bevölkerung angeordnet worden.

Die gute Entwicklung der Städtepartnerschaft lässt sich auch den vielen Veranstaltungen ablesen, die sich in den vergangenen Jahren entwickelt haben.

Weg der Versöhnung Brunn

Aylin Aktas und Emelie Gritsch sprachen mit Jaroslav Ostrcilik, der vor zehn Jahren den Versöhnungsmarsch im Gedenken an die aus Brunn Vertriebenen ins Leben gerufen hat.

F: Wie kamen Sie dazu, an die Vertreibung aus Brunn zu erinnern?

A: Ich bin in Österreich an der Grenze zu Tschechien aufgewachsen und manche von meinen Altersgenossen hatten Groß-

eltern, die aus Südmähren vertrieben wurden. Nach der Matura, also dem Abitur, bin ich zurück nach Brunn übersiedelt, wo ich studiert habe. Ich wunderte mich, dass niemand darüber redet, dass irgendwann plötzlich ein Drittel der Bevölkerung dieser Stadt verschwunden ist. Ich habe überlegt, wie man das ins Bewusstsein der Leute zurückbringen kann. Und ich wollte das anders machen als nur über Opferzahlen zu sprechen – einen Weg finden, der die damaligen Ereignisse leichter erfassbar und zumindest teilweise erfahrbar macht.

F: Wie hat sich das Projekt mit den Jahren verändert?

A: Auf jeden Fall ist es viel größer geworden. 2006 sind wir zu dritt gegangen, im letzten Jahr sind 300 Teilnehmer in Pohorelice und bei der Abschlussveranstaltung in Brunn sogar an die tausend Leute zusammengekommen. 2015, siebzig Jahre nach Kriegsende, hat sich auch die Stadt Brunn zu diesem Kapitel seiner Geschichte bekannt. Einerseits mit einer offiziellen Deklaration des Bedauerns, aber auch mit einer umfassenden Unterstützung dieses Gedenkens an die Vertreibung. Und, was wohl am Wichtigsten ist: In den letzten zehn Jahren hat sich das Bewusstsein der Brünner um die damaligen Ereignisse grundlegend verändert und dadurch auch ihre Einstellung dazu. Wenn die Menschen wissen, was genau passiert ist, warum und

wem, sind sie eher bereit, ihre Vorurteile oder althergebrachten Meinungen abzulegen. Dank einer Vielzahl von Projekten wie diesem hat sich in den letzten Jahren sehr viel bewegt, und das nicht nur in Brunn, sondern in der ganzen tschechischen Gesellschaft.

F: Was ist also die Botschaft des Marsches?

A: Einerseits die Erinnerung an das Geschehene. Die Menschen sollen sich bewusst werden, wozu Hass führt und was die Stadt damals verloren hat. Die ersten acht Gedenkmärsche wollten das Geschehene eben zurück ins öffentliche Bewusstsein bringen und natürlich der Opfer gedenken. Ab 2015 gehen wir aber die Strecke in umgekehrter Richtung. Das ist symbolisch eine Geste der Versöhnung und in diesem Sinne einer Art Verbindung der Geschichte mit der Gegenwart.

F: Wie soll es denn in der Zukunft aussehen?

A: Wir wollen das Projekt ständig weiterentwickeln und aktuell halten. Nächstes Jahr werden wir daher das zwanzigjährige Jubiläum der Deutsch-Tschechischen Erklärung zum Anlass nehmen, um die Zusammenarbeit beider Länder zu feiern und jene zwischen Tschechien und Österreich etwas anzukurbeln.

46. Bundestreffen der Egerländer-Jugend

08. - 10.07.2016 in Geretsried

An diesem Wochenende vom achten bis 10. Juli war Geretsried ganz in der Hand der Egerländer.

Gleichzeitig fanden das 33. Landestreffen des Bundes der Egerländer Gmoin e.V. - Landesverband Bayern und das 65. Bestandsfest der Egerländer Gmoin z` Geretsried statt.

Bei den musischen Wettbewerben in den verschiedenen Disziplinen taten sich neben anderen auch Egerländer aus Stuttgart besonders hervor.

Im großen Saal der Ratsstuben in Geretsried fand am Abend der beliebte Volkstumsabend „Egerländer Noten-



büchl“ statt. Dieser wurde zusammengestellt und moderiert von Roland Hammerschmied und von mehreren jungen Egerländern komodiert.

Bürgermeister Müller und Bundesvürstaiha Jobst lobten in kurzen Grußworten das besondere Engagement der Egerländer Jugend zur Erhaltung von Kulturgut und Egerländer Brauchtum und Lebensart im Besonderen.



BDV – Frauentagung

Die Bundesfrauenreferentin der Sudenteutschen Landsmannschaft, Gerda Ott, nahm am diesjährigen Verbandstag im Haus der der Heimat des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart teil. Das Bild zeigt sie bei ihrem Grußwort.

Sudetendeutscher Veranstaltungskalender 2017

Auch 2017 veröffentlicht die Sudenteutsche Landsmannschaft einen Veranstaltungskalender.

Bitte melden Sie uns ihre Veranstaltungen zur Veröffentlichung baldmöglichst an die Landesgeschäftsstelle.

Wir bitten um Angabe des Veranstalters, des Veranstaltungstages, Ort und Zeit.

Diese Einladung gilt für alle Sudenteutschen Vereinigungen im Land Baden Württemberg. Aus Platzgründen müssen wir uns eine Veröffentlichung vorbehalten. Die Redaktion

Jenny Schon

Böhmen nicht am Meer Eine Spurensuche bis heute

Edition Odertor/Gerhard-Hess-Verlag
Bad Schussenried

ISBN 978-3-87336-483-7

ca. 500 Seiten mit zahlreichen Schwarzweißabbildungen
19,80 Euro

Seit Shakespeares Zeiten soll Böhmen am Meer liegen. Ingeborg Bachmann hat das Bild übernommen ebenso wie Franz Fühmann.

Jenny Schon geht den Spuren nach, z.B. das tschechische Begrüßungswort „ahoj“ könnte noch so eine Spur sein, in Adersbach findet sie an der Seite von Goethe versteinerte Wellen. Auch die Ve-

Sudetenland Europäische Kulturzeitschrift

Die Vierteljahresschrift für Literatur und Kunst erscheint in 58. Jahrgang.

In Band 22 1016 findet sich u.a. ein Porträt von Kaiser Karl IV. sowie zum Thema „Zeichen der Menschlichkeit 1938 bis 1946“ verschiedene Beiträge.

Druck und Verlag
Helmut Preußler Verlag, Dagmarstr. 8,
90482 Nürnberg.

Telefon:+ 49 911 954-78-0

Jahresabonnement: 29 Euro in Deutschland (Ausland zusätzlich 6,00 €); Einzelheft 9,00 € zuzüglich Versandkosten.



nediger/Walen haben Spuren ihrer Seerepublik hinterlassen. Alles in allem sind die Geschichten von Jenny Schon aber eher Kinder des letzten Jahrhunderts.

Sie stellt wenig bekannte und doch große Persönlichkeiten vor, vor allem Künstler, Schriftsteller, Dichter, wie Josef Mühlberger, Fritz Rieger, Franz Metzner, Igo Etrich, Theodor Fontane, aber auch kaum bekannte Frauen wie Eleonore Prochaska, Gertie Faltis, Evelyn Faltis und Božena in dreifacher Gestalt. Also Menschen, die mit Böhmen zu tun haben.

Es gibt auch Geschichten von der Traumatisierung jener Menschen, die 1945 fluchtartig ihre Heimat verlassen mussten. Es ist ein facettenreiches Buch.

Als Schmankerl sozusagen hat Jenny Schon die Geschichte eines Berliner

Schülers in den Band aufgenommen, Horst Schulze, von der großmütterlichen Seite auch böhmischstämmig, wie er die Kinderlandverschickung von Berlin nach Böhmen im zweiten Weltkrieg erlebt hat. Nach dem Krieg müssen diese Kinder - allein auf sich gestellt - quer durch das ins drohende Chaos sinkende Deutschland wieder nach Berlin zurückfinden.

Jenny Schon hat das Buch ihrer kürzlich verstorbenen Mutter Anni Schon geb. Schwantner aus Trautenau - einer entfernten Verwandten des Bildhauers Emil Schwantner, der in dem Band zu seinem 125. Geburtstag ausführlich gewürdigt wird - und von Krieg bedrohten Müttern und Kindern gewidmet.

„Musik überwindet Grenzen und schafft
Zusammengehörigkeit!“

– DR. ORTFRIED KOTZIAN,
VORSTANDSVORSITZENDER DER SUDETENDEUTSCHEN STIFTUNG



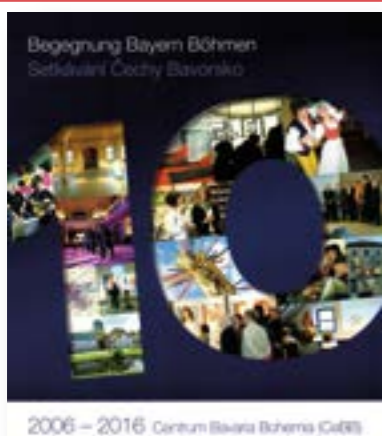
Dr. Andreas Wehrmeyer, Christian Schmidbauer, Dr. Wolfgang Freytag, Dr. Ortfried Kotzian und Christa Naas

**Forschen nach Noten – 25 Jahre
Sudetendeutsches Musikinstitut**

„Musik überwindet Grenzen und schafft
Zusammengehörigkeit!“ Viele Repräsen-
tanten aus dem sudetendeutschen und
tschechischen Bereich wie auch der Trä-
ger und Geldgeber sowie weitere Koope-
rationspartner fanden sich anlässlich des
25. Jahrestages seit Gründung des Sude-
tendeutschen Musikinstituts ein.
Den Festvortrag hielt Doktor Ortfried Kot-
zian, Vorstandsvorsitzender der Sudeten-
deutschen Stiftung.

Träger: Bezirk Oberpfalz Ludwig-Tho-
ma-Straße 14 93051 Regensburg Tele-
fon 0941/9100-1341 Fax 0941/9100-1349
smi@bezirk-oberpfalz

Bildquelle: mittelbayerische.de



10 Jahre Centrum Bavaria Bohemia

Seit mehr als zehn Jahren setzt sich der
Verein für die Förderung der Kultur in dem
bayerischen und tschechischen Nachbar-
regionen.
Eine Festschrift gibt einen Überblick über
die vielfältigen Aktivitäten im kulturellen
miteinander.
Centrum Bavaria Bohemia (CeBB),
Freyung 1, 92539 Schönsee,
www.bb kult.net

Impressionen vom Vinzenzifest 2016

Zum traditionellen Vinzenzifest trafen sich
Egerländer und Wendlinger Ende August
in Wendlingen. Das Vinzenzifest gehört
zum festen Bestandteil in Veranstaltungs-
reigen der Stadt Wendlingen.

Harald Wenig hat uns einige Impressio-
nen vom diesjährigen Fest überlassen.



Villingen-Schwenningen Ausflug

Am 2.7. lud Peter Kainz seine Mitglieder
rund um Villingen-Schwenningen zum
Ausflug in die „Seitentäler des Rheins im
südlichen Schwarzwald“ ein. Das Wut-
achtal, Bonndorf und das Tal der Stei-
na waren ebenso Ziele, wie das Tal der
Schlücht.

Frohe Tage bei der Haindorfer Wallfahrt

In den beiden letzten Ausgaben haben
wir sie zur Wallfahrt nach Haindorf
eingeladen.
Wir freuen uns ihnen heute einige
Impressionen der Reise, die uns
Franz Neumann zur Verfügung gestellt
hat zeigen zu dürfen.

Die Reise war ein großer Erfolg und
Franz Neumann konnte viele Teilnehmer
begrüßen.
Er plant daher auch für das Jahr 2017
wieder eine Wallfahrt nach Haindorf
anzubieten. Schon heute lädt er alle
Interessierten dazu ein.



Sudetendeutscher Terminkalender 2016

Ausstellungen und Veranstaltungen

September 2016

**Fr/So, 09./11. Heimattage Baden
-Württemberg 2016** in Bad Mergentheim
**Sa/So, 10./11. Bund der Engerländer
Gmoin**, LV Baden Württemberg, Teilnah-
me am Landesfestzug der Heimattage in
Bad Mergentheim, Verein der heimattreu-
en Kuhländler 35. Heimattreffen der Sei-
tendorfer, Süßen
**Do, 15. Gemeinschaft Wischauer
Sprachinsel** Lieder und Erzählungen
„va dahuam“ (Hilde Fink und Anneliese
Schäffler), Aalen-Fachsenfeld, Wischauer
Begegnungszentrumwaldbund, LV B.-
Wttbg, 33. Landestreffen/ 60 Jahre HG Ell-
wangen, Ellwangen, Stadthalle

**So, 18. DJO B.-Wttbg. und BdV-KV
Stuttgart** Tag der Heimat Stuttgart, Lie-
derhalle (14.00 Uhr)

**So, 18. Regionalgruppe Sudeten in
der DAV-Sektion Schwaben** „Swing-
golf“ Uwe Müller, Familiengruppe

**Fr/Sa, 23./24. Sudetendeutsche
Landmannschaft LG Baden-Würt-
temberg** Landeskulturtagung Haus der
Heimat in Stuttgart – bitte beachten Sie
den gesonderten Bericht

**Sa/So, 24./25. Deutscher Böhmer-
waldbund, LV Baden-Württemberg** 33.
Landestreffen/ 60 Jahre HG Ellwangen,
Stadthalle

Fr/So, 23./25. Moravia Cantat Pro-
benwochenende Ehningen

**Fr/So, 30/02. Ackermann-Gemeinde
Erzdiözese Freiburg (in Kooperation
mit der AG Stuttgart)** Erinnern – Auf-
arbeiten – Versöhnen, Fortsetzung des
Seminars: Kriegsenkel im Schatten der
Geschichte Referentin: Dr. Astrid Feistel,
Bad Niedernau

Oktober 2016

So, 02. Egerländer Gmoi Stuttgart,
Turmfest am Burgholzshof

**Sa/So, 08/09. Gemeinschaft Iglauer
Sprachinsel** „75 Jahre Iglauer Singkreis“,
Heidenheim

Sa, 08. Südmährerbund 36. Tag der Be-

gegnung, Geislingen

**So, 09. DJO – Deutsche Jugend in Eu-
ropa**, LV Baden – Württemberg 24. Euro-
päisches Volksmusikskonzert, Ludwigs-
burg (17.00 Uhr)

**Do, 20. Gemeinschaft Wischauer
Sprachinsel** Zuckerrüben, das Gold der
Sprachinselnbauern von der Ernte bis zur
Verarbeitung (Josef Legner), Aalen-Fach-
senfeld, Wischauer Begegnungszentrum
Fr/So, 21./23. Moravia Cantat Pro-
benwochenende, Ehningen

**Sa/So, 22/23. Ackermann-Gemeinde
Erzdiözese Freiburg (in Kooperation
mit AG Stuttgart)** Landestagung, „Eri-
nerungsräume zwischen hüben und drü-
ben. Vom Alltagsleben der Deutschen in
Brünn in der ersten Hälfte des 20. Jhd. bis
zur „doppelten Heimat“ (Regionale Iden-
tität in der zweiten Generation)“, Christkö-
nigsheim Stuttgart-Hohenheim

November 2016

**Fr/Sa, 04/05. Ackermann-Gemeinde
Diözese Rottenburg-Stuttgart: in Ko-
operation mit dem Hilfsbund** Karpa-
tendeutscher Katholiken, Gemeinsame
Kulturtagung der Karpatendeutschen Or-
ganisationen, Diakonissenanstalt Stutt-
gart

**Fr, 11. Sudetendeutsche Vereini-
gungen in Baden-Württemberg**,
Herbst-Gesprächsrunde, Haus der Hei-
mat in Stuttgart

**Sa, 12. Ackermann-Gemeinde Diöze-
se Rottenburg-Stuttgart**, Herbsttreffen,
Schwäbisch Gmünd

**So, 13. Regionalgruppe Sudeten in
der DAV-Sektion Schwaben** „Schwein-
bachtal“ Corinna Utz, Familiengruppe

**Mi/Do, 16./17. Gemeinschaft Iglauer
Sprachinsel** AK Archiv Heidenheim

**Do, 17. Gemeinschaft Wischauer
Sprachinsel**, Gedanken an Allerheiligen
und den Trauermonat, Aalen-Fachsen-
feld, Wischauer Begegnungszentrum

Fr/So, 18./20. Moravia Cantat Pro-
benwochenende, Ehningen

**Sa, 19. Südmährerbund gemeinsame
Kreisratssitzung**, Geislingen, 14.00 Uhr

**Mo/Mi, 21/23. Ackermann-Gemeinde
Diözese Rottenburg-Stuttgart:** in Ko-
operation mit der Landvolkshochschule
Wernau: Fit und kompetent im Pflegeberuf/
Umgang mit den Themen Krieg und
Vertreibung, Wernau

**Fr/So, 25/27. Gemeinschaft Iglauer
Sprachinsel** Bundesvorstandssitzung
mit Regionaltreffen der Gemeinschaft Bu-
chen-Walldürn, Buchen-Hainstadt

**November Ackermann-Gemeinde
Erzdiözese Freiburg**, Vortragsveranstal-
tung in Kooperation mit dem Roncalli-Fo-
rum Dekanatszentrum Karlsruhe

Dezember 2016

**03./04. Chor der AG Sing-, Tanz- und
Spielkreise**, 46. Stuttgarter Advents-Sin-
gen Stuttgart, Nikolaus-Cusanus-Haus
(03./16.00) und Liederhalle (04./11.00 und
16.00)

**So, 04. Regionalgruppe Sudeten in
der DAV-Sektion Schwaben**, „Nikolau-
si“ Birke Martin, Familiengruppe

**So, 04. Regionalgruppe Sudeten in
der DAV-Sektion Schwaben** „Advent-
wanderung“ Dieter Schunda, Alternativ
11.12.

Fr/So, 09./11. Moravia Cantat Jahres-
abschluss, Ehningen

**Di, 13. Ackermann-Gemeinde Erzdiö-
zese Freiburg**, Adventstreffen, Adventli-
che Bildbetrachtung, Karlsruhe, Haus der
Heimat

**Do, 15. Gemeinschaft Wischauer
Sprachinsel**, Weihnachtsfeier für alle
Freunde, Aalen-Fachsenfeld, Wischauer
Begegnungszentrum

Außerhalb Baden-Württembergs

**18.09. Regionalgruppe Sudeten in
der DAV-Sektion Schwaben** „Bergmes-
se Kelheimer Hütte“ Dieter Schunda

**30.09.-01.10. Regionalgruppe Su-
deten in der DAV-Sektion Schwaben**

„Jahresabschluss im Gebirge“ Davina und Birke Martin, Familiengruppe

15.10. Regionalgruppe Sudeten in der DAV-Sektion Schwaben „Pfalzwanderung“ Wolfgang Seydl

23. - 24.10. Egerländer Gmoi Stuttgart Bundeskulturtagung des BdEG, Marktredwitz

10. - 20.11 Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel, Seminar, Kollbach

28. - 04.01.17 Walther-Hensel-Gesellschaft Wintersingwoche, Titisee-Neustadt

In Böhmen, Mähren und Schlesien

10. - 17.09. Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgs-Verein Wanderfahrt des MSSGV ins Altvatergebirge Freiwaldau

15. - 19.09. Schönhengster Heimatbund Begegnungsfahrt zu den Deutsch-Tschechischen Kulturtagen Mährisch Trübau

23. - 26.09. Heimatverband Schlackenwerth Busreise zur Wallfahrt Ostrov/Schlackenwerth

Sudetendeutsche Landsmannschaft, Ortsgruppe Stuttgart-Bad Cannstatt, im Nebenzimmer der Gaststätte „Alter Hasen“, Neckartalstr. 73 in 70376 Stuttgart-Bad Cannstatt, erreichbar mit U-Bahn Linie 13 oder 14 bei Haltestelle: „Rosensteinbrücke“.

Keine hauseigenen PKW-Parkplätze! (Beginn: 14.00 Uhr – immer freitags)

07.09. Erntedank / Herbst 04.11. 02.12. Adventsfeier mit Ehrungen, Beginn bereits um 12.30 Uhr

Vorsitzende: Gerda Ott Tel. 0711 – 59 22 85

Adalbert Stifter Verein

04.09.2016 Studienreise nach Südmähren Reiseterrain: Sonntag, 4. bis Freitag, 9. September 2016. Abfahrtsort: München (8 Uhr) Anmeldung bis Mittwoch, 20. Juli 2016 Reiseleitung: Anna Knechtel M.A., Dr. Peter Becher

22.09.2016 Zwischen Stifter und Schnitzler: Marie von Ebner-Eschenbach – Zeitgenossin der Moderne Wissenschaftlicher Vortrag von Dr. Daniela

Strigl, Wien, München, Kulturforum im Sudetendeutschen Haus, Hochstr. 8, Beginn: 19 Uhr

Ackermann - Gemeinde

11.11. - 13.11.2016 Bundesvorstand Junge Aktion in Fulda

22./23.10.2016: Landestagung im Christkönigshaus Stuttgart-Hohenheim: „Erinnerungsräume zwischen hüben und drüben. Vom Alltagsleben der Deutschen in Brünn in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis zur ‚doppelten Heimat‘ (Regionale Identität in der zweiten Generation)“.

Brücke/Most Stiftung

25. - 28. September Raus aus dem Erinnerungszentrismus! Historische Bildung in der Migrationsgesellschaft, Brücke/Most-Zentrum Dresden

14. - 18. Oktober Lost Places and Placed Histories: „Kontaktzone Grenzland“, Ort: Mittelherwigsdorf, Varnsdorf, Dresden

27. Oktober - 13. November 18. Tschechisch-Deutsche Kulturtage, Euroregion Elbe/Labe - verschiedene Orte in D und CZ

11. - 15. November Antisemitismus: Antisemitismus: Antiislamismus - Reise-workshop, Brücke-Villa; Hotel in Teplice, Dresden, Teplice

5. - 9. Dezember „Auch ich habe Rechte!“ Deutsch-tschechische Sprach-Jugendbegegnung, Brücke/Most-Zentrum Dresden

18. Dezember Adventskonzert, Brücke/Most-Zentrum Dresden

EINLADUNG Die Sudetendeutsche Landsmannschaft und ihre Heimatgliederungen

• Altvater

• Alte Heimat- Verein heimattreuer Kuhländer

• Böhmerwald

• Braunauer Land

• Reichenberg

laden ganz herzlich ein am **1.10.** zum ersten Sudetendeutschen Nachmittag

Beginn 10.00 Uhr im Haus der Heimat, Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart

Frau Waltraud Illner nimmt gerne Ihre Anmeldung entgegen unter: illner@sudeten-bw.de



Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern:

zum 107. Geburtstag

Roland Hoffmann, Heilbronn

zum 104. Geburtstag

Ernst Barabasch, Ulm

zum 97. Geburtstag

Rosl Faulhaber, Stetten am Bodensee

zum 95. Geburtstag

Anna Maria Kunz, Waldstetten und Walter Wolf, Winterbach

zum 90. Geburtstag

Anton Pohlner, Göppingen

zum 85. Geburtstag

Stefan Blum, Karlsbad, Dr. Werner Nowak, Plochingen Anton Pitronik, Eppelheim und Gustav Reinelt, Backnang

zum 80. Geburtstag

Irmgard Bender, Bruchsal, Elfriede Budig-Schicker, Freiburg, Herbert Preisenhammer, Stuttgart und Ronald Stöhr, Konstanz

zum 75. Geburtstag

Horst Hippmann, Bönningheim

zum 70. Geburtstag

Wilfried Ott, Stuttgart

zum 60. Geburtstag

Edeltraud Nowak, Kirchheim u. Teck

EHRUNGEN

Rudolf-Lodgman-Plakette

Multitalent Bruno Klemsche wurde von Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, mit der Rudolf-Lodgman-Plakette ausgezeichnet. Die Ehrung überreichte Landesobmann Klaus Hoffmann im Beisein des Landtagsabgeordneten Konrad Epple während des Besuches beim Stuttgarter Weindorf. Bruno Klemsche erhielt die Auszeichnung für sein langes und vielfältiges Wirken in der Landsmannschaft. Seine Ämterzahl ist lang: Unter anderem war oder ist er Mitglied der Bundesversammlung und dort Vorsitzender des Organisationsausschusses, langjähriges Vorstandsmitglied der SL Baden-Württemberg, Leiter der jungen und mittleren Generation in Baden-Württemberg, stellv. Vorsitzender im Heimatkreis Reichenberg sowie Vorsitzender des Heimatkreises Zwittau. In allen Ämtern hat er sich durch Tatkraft und Engagement ausgezeichnet.



Klaus Hoffmann, Bruno Klemsche, Konrad Epple

Ehrennadel der Egerland-Jugend

Mit der Ehrennadel der Egerland-Jugend, welche zum Dank für Geleistetes und zur neuen Motivation verliehen wird, wurden von Christina Diederichs und Volker Jobst geehrt: Severin Grund, Ilka Reiter, Maria-Sophie Bendler, Johanna Hahn,

Leonie Hahn, Simon Hammerschmied, Luisa Mückstein, Quirin Mückstein, Hanna Mückstein, Jonas Sandrock, Amelie Sandrock, Jessica Sacher, Pia Bäumel und Hanna Schretzenmayr.



Schönhengster Kulturpreis

Christine Wala empfängt den Preis posthum für ihren Vater Leopold Wala.



Ernst-Moritz-Arndt Plakette

Arnold Tölg ehrte Franz Longin mit der höchsten Auszeichnung des Bundes der Vertriebenen, der Ernst-Moritz-Arndt-Plakette, für seine besonderen Verdienste um Heimat und Recht. Benannt ist die Medaille nach dem Schriftsteller Ernst Moritz Arndt, dem Streiter für die nationale Erhebung gegen Napoleon und die



v.r. Arnold Tölg, Franz Longin

Einheit Deutschlands. In seinem Dankeswort sagte Franz Longin dazu: Arndt, ein Leben für Deutschland.

Großes Südmährischen Ehrenzeichen in Gold

Wolfgang Dabeger, Kreisbetreuer von Znaim, wurde von Franz Longin für seine Verdienste um die Heimatlandschaft mit dem Großen Südmährischen Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet.

Ehrennadel der MIT

Die Ehrennadel der MIT (Mittelstandsvereinigung der CDU) erhielt der 1942 in Gurschdorf geborene Prof. Dr. Egon Jüttner.



Johann-Wenzel-Stamitz-Preis

Die Künstlergilde Esslingen zeichnete den Musiker und Organisten Andreas Wilscher mit dem Johann-Wenzel-Stamitz-Preis aus.

EINLADUNG

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft, Heimatgliederungen und UdVF Stuttgart laden am Donnerstag, 5.1.2017 von 16.00 bis 19.00 Uhr zum Besuch ins Stuttgarter Funkhaus, Eingang Wilhelm-Camerer-Str. ein. Die 3-stündige Besichtigung umfasst den Hörfunkbereich, Hörfunkarchiv des SWR, die Fernsehstudios und die hauseigenen Werkstätten. Daesweder Sitzgelegenheiten noch Pausen gibt, sollten Interessent mit Gehbehinderung an dieser Führung nicht teilnehmen.

Anmeldung bis 20.11.2017 an Waltraud Illner, Tel. 0711 863258 oder Email illner@sudeten-bw.de

WIR TRAUERN UM

Josef Hochmuth
Schwenningen

Dr. Ernst Ferdinand Windrich
Balingen

SUDETENDEUTSCHE KULTURPREISE 2017 AUSSCHREIBUNG

Die „Oscars“ der Sudetendeutschen: Nominieren Sie jetzt!

Im Rahmen des Sudetendeutschen Tages 2017 werden wieder Kulturpreise in den Kategorien Literatur, Musik, Bildende Kunst und Architektur, Darstellende und Ausübende Kunst, Wissenschaft und Volkstumspflege vergeben.

Kennen Sie Persönlichkeiten sudetendeutscher Herkunft, deren Leistungen in den genannten Bereichen besonders gewürdigt werden sollten? Dann schlagen Sie sie bitte für die Sudetendeutschen Kulturpreise vor!

Der Große Sudetendeutsche Kulturpreis ist mit EUR 5.000,-, die Einzelpreise sind mit je EUR 1.500,- dotiert.

Im Rahmen der Schirmherrschaft über die Sudetendeutsche Volksgruppe unterstützt der Freistaat Bayern die Preisverleihung u.a. durch die Übernahme der Dotierungen.

Die Preisträger werden durch eine fachkundige, unabhängige Jury ermittelt. Die Verleihung der Preise erfolgt beim Sudetendeutschen Tag zu Pfingsten 2017.

Vorschlagsberechtigt sind: die Gliederungen der Sudetendeutschen Landsmannschaft, die der Sudetendeutschen Landsmannschaft verbundenen Institutionen und Einzelpersonen, die Mitglieder der Sudetendeutschen Landsmannschaft sind.

Quelle: Sudetendeutsche Landsmannschaft

LANDESPREIS FÜR HEIMATFORSCHUNG BADEN-WÜRTTEMBERG LANDESPREIS FÜR HEIMATFORSCHUNG 2017 AUSSCHREIBUNG

Um die beispielhaften Leistungen öffentlich zu würdigen, die von Bürgerinnen und Bürgern im Lande Baden-Württemberg – nicht selten unter großem Aufwand an Freizeit und Geld – erbracht werden, hat die Landesregierung in Zusammenarbeit mit dem Landesausschuss Heimatpflege im Jahr 1982 den Landespreis für Heimatforschung Baden-Württemberg gestiftet. Das Land lobt hiermit den Landespreis für Heimatforschung Baden-Württemberg 2017 aus.

PREISE

Das Preisgeld beträgt insgesamt 11.000 € und besteht aus

- einem Hauptpreis zu 5.000 €,
- zwei 2. Preisen zu je 1.500 €,
- einem Jugendförderpreis zu 1.500 € und
- einem Schülerpreis zu 1.500 € (kann ggf. geteilt werden).

Zusätzlich können Anerkennungsurkunden erteilt werden.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Mit dem Landespreis werden in sich geschlossene Einzelwerke ausgezeichnet, die auf eigener Forschungsleistung beruhen. Die Werke dürfen nicht im Zusammenhang mit einer wissenschaftlichen Ausbildung bzw. einer darauf aufbauenden beruflichen Tätigkeit stehen. Eine Arbeit kann nur einmal eingereicht werden. Bereits ausgezeichnete Preisträgerinnen und Preisträger werden nicht mehr berücksichtigt. Nach dem 30. Lebensjahr können sich Jugendförderpreisträger/innen sowie Schülerpreisträger/innen erneut bewerben.

Für den Schülerpreis können Arbeiten eingereicht werden, die wissenschaftlichen Kriterien noch nicht voll entsprechen.

JURIERUNG

Über die Vergabe entscheidet eine Jury, die sich aus Vertretern der Stifter zusam-

menst. Die Beurteilung der eingereichten Werke erfolgt bis Mitte September 2017. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

PREISVERLEIHUNG

Die Preisverleihung wird voraussichtlich am 23. November 2017 in Karlsruhe stattfinden.

EINSENDUNG

Zum Wettbewerb sind einzureichen:

- Bewerbungsbogen (Download unter www.landespreis-fuer-heimatforschung.de)
- ein Exemplar des Werkes

Einsendungen per E-Mail werden nicht berücksichtigt!

Nach Abschluss des Auswahlverfahrens werden die Werke, die nicht preiswürdig waren, zurückgesandt.

Ausgewählte Werke werden dem Haus der Geschichte Baden-Württemberg zur Archivierung übergeben.

THEMEN

Arbeiten zu folgenden Gebieten, die in einer Verbindung zu Baden-Württemberg stehen, können insbesondere ausgezeichnet werden:

- Orts-, Regional- und Landesgeschichte auch im Hinblick auf ein zusammenwachsendes Europa
- Neue Heimat in Baden-Württemberg
- Heimatmuseen, Heimatforschung
- Natur und Naturschutz, Landschaftsschutz, Umweltschutz
- Entwicklung und Geschichte von Technik und Industrie
- Denkmalschutz, Dorferneuerung, Stadterneuerung
- Kunst und Architektur
- Dialektforschung, Literatur, Brauchtum
- Volksmusik, Volkstanz, Tracht
- Bevölkerung und Minderheiten
- Bürgerengagement, Bürgerbeteiligung

ORGANISATION

Die Bewerbungsunterlagen sind zu senden an:

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden Württemberg
Referat 53
Königsstraße 46
70173 Stuttgart

Bei Rückfragen:

Telefon: 0711 279-3144

E-Mail: heimatpflege@mwk.bwl.de

Impressum:

Ausgabe 3/2016, 15. September 2016

HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V.

Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, lgst@sudeten-bw.de

Erscheinungsweise: Vierteljährlich jeweils zum 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember

Bezugsgebühr: Euro 6,00 pro Jahr / Euro 1,50 pro Ausgabe

Bankverbindung: Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535 IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35, BIC: SOLADEST

Für den Inhalt verantwortlich: Klaus Hoffmann (Adresse wie oben). Redaktionsschluss jeweils zum Ende des Vormonats.

Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Die Herausgabe der SL-Nachrichten wird aus Mitteln des baden-württembergischen Innenministeriums gem. § 96 Bundesvertriebenengesetz gefördert.

Bildquellen: BdV Seite1; Klaus Hoffmann Seiten 2,3,4; Helmut Heisig Seiten 2, 11; Egerländer Gmoin Seite 11, 12; UdVF Seite 4; OG Giengen Seite 7; Franz Neumann Seite11; Bruno Klemsche Seite 15